

Wolf Graf von Kalckreuth (1887-1906)

Nun sinkt die Dämmerung zum Himmelsrand ...

Nun sinkt die Dämmerung zum Himmelsrand,
Gelassen, wie ein Zug von grauen Reihern,
Und leise hüllt sie mit saphirnen Schleiern
In tiefes Ruhen das erstorbne Land.

5

Gelassen wie ein Zug von grauen Reihern
Zerschmilzt der Wolken duftgeeintes Band.
In tiefem Ruhn liegt das erstorbne Land.
Ein spätes Rot blinkt aus den schmalen Weihern.

10

Es schmilzt der Wolken duftgeeintes Band,
Die Nacht erhebt sich riesenhaft und bleiern,
Ein spätes Rot blinkt aus den schmalen Weihern.
Nun ist die große Sonne ausgebrannt.

15

Die Nacht erhebt sich riesenhaft und bleiern,
Die unser furchterfülltes Auge bannt.
Nun ist die große Sonne ausgebrannt,
Bis wir in ew'ger Sternendämmerung feiern.
(104 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kalckreu/gedichte/chap022.html>